

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR1"
Ute Zöllner, Pfarrerin
Kassel

13.04.2011

Abitur 2011

An der roten Backsteinmauer flattern die Bettlaken im Wind. Sie hängen an langen Schnüren, die ganze Fassade entlang. Es sind Mutmachbettlaken und sie begleiten die diesjährigen Abiturientinnen und Abiturienten durch die Zeit ihrer Reifeprüfung. Mir sind solche Mutmachbettlaken dieses Jahr zum ersten Mal aufgefallen, aber es gibt sie an vielen Orten in Hessen. Etwa 23000 Abiturientinnen und Abiturienten sind es dieses Jahr. Der letzte Jahrgang, der noch 9 Jahre am Gymnasium verbracht hat. Vom nächsten Jahr an gibt es fast nur noch die G8. Die Bettlaken werden von den Eltern und Geschwistern bunt und witzig bemalt. „Paul, yes, you can!“ lese ich da. Oder: „Jonny, mit Glück und Mut wird alles gut!“

Auf einem anderen steht: „Nach oben auf der Leiter geht Lukas immer weiter!“ Und Marie wird mit diesen Worten angefeuert: „Marie, gib alles, es lohnt sich. Viel Glück!“ Heute ist einer der letzten Tage, an denen die schriftlichen Nachprüfungen stattfinden. Am Freitag ist Schluss, dann sind alle Klausuren im Kasten. Geschrieben wird heute auch in evangelischer und katholischer Religionslehre,

Ich weiß, dass manche sagen: das sind doch Laberfächer. Nichts Genaues weiß man nicht. Kannste vergessen. Eigentlich gehört der Religionsunterricht in die Familie, aber nicht als ordentliches Lehrfach an die Schule. Was lernt man im Religionsunterricht? Und wofür gibt es Noten? Dafür, dass ich lerne, ein guter Mensch zu sein? Wie ich mich angemessen zu verhalten habe? Wenn es so wäre, gäbe es den Religionsunterricht wohl nicht mehr als ordentliches Lehrfach. Dann wäre er schon abgeschafft.

Ich denke, das hat tiefere Gründe. Laberfach hin oder her. Die Mutmachbettlaken helfen mir, das zu verstehen. Sie sind witzig, liebevoll, ironisch. Aber sie geben auch zu erkennen, dass wir uns Mut und Trost nicht selber zusprechen können. Da braucht es einen anderen, der mir sagt: Fürchte dich nicht. Davon ist im Religionsunterricht die Rede. Von Gott wird gesprochen. Von dem, der uns sagt: „Fürchte dich nicht“. Das ist Gottes Mutmachwort für jeden Tag – jeden Tag neu.